

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde Schlachtensee



März 2010

Nr. 619



Die Rosette an der Giebelseite der Johanneskirche

Gedanken zur Passion

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zugut in den Tod gegeben; Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Lass mich, lass mich hingelangen, da du mich und ich dich leiblich werd umfängen.

Diese Worte bilden die letzten beiden Verse des Liedes „Warum sollt ich mich denn grämen“, das Paul Gerhardt im Jahr 1653 gedichtet hat. Der Künstler Werner Göritz hat in einer Holzschnittarbeit den Text von Paul Gerhardt aufgegriffen und künstlerisch gestaltet (siehe Abbildung auf S. 4).

Werner Göritz wurde 1901 geboren, wuchs in Ostpreußen auf, studierte an der Kunstakademie in Königsberg und kam in den zwanziger Jahren nach Berlin. Er hatte eine Anstel-

lung in der Reichsdruckerei, stach dort u.a. Briefmarken und entwarf außerhalb seiner Anstellung Kirchenfenster. Während des Krieges verließ er Berlin als kranker Mann und zog sich nach Neu-Buch zurück. Aufgrund seines Nervenleidens wurde er früh pensioniert, blieb aber weiter als Künstler tätig und wandte sich dem Holzschnitt zu. Viele seiner Themen waren religiös und hatten biblische Hintergründe. Seine Tochter gehört zu unserer Gemeinde und hat uns Werke ihres Vaters zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

Fortsetzung S. 4

Aus dem Gemeindegemeinderat

*Dienstwohnung

Mit den Umbauarbeiten der Wohnung im Ilsensteinweg 4 kann voraussichtlich ab März begonnen werden. Als Dienstwohnung für Pfarrerin Althaus wird sie im Frühsommer zur Verfügung stehen.

*Jahresplanung

Der GKR plant ein Gemeindefest am 19. September. Im Oktober wird er sich zu einer Rüste zusammenfinden.

*Jahresthema „Bekämpfung von Armut“

Das Jahr 2010 ist als „Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ benannt worden. Die Evangelische Kirche will sich mit verschiedenen Aktionen und Foren beteiligen. Speziell in Zehlendorf muss ein erster Schritt zur Beschäftigung mit dem Thema die Wahrnehmung von weitgehend versteckter Armut sein. Der GKR will sich des Themas annehmen und dazu Kontakte zu Nachbargemeinden aufnehmen.

*Kirchenmusik

Der GKR greift die Frage nach der Besetzung der Kirchenmusikerstelle auf. Neben der Klärung der wirtschaftlichen Möglichkeiten steht ein Gespräch an mit dem Kreiskantor Cornelius Häussermann zu eventuellen Kooperationen mit anderen Gemeinden.

*Landeskirchliche Gemeinschaft

Die Landeskirchliche Gemeinschaft aus dem Reifträgerweg muss ihre Gebäude zum April aufgeben. Sie fragt an, ob sie ihren Gottesdienst in den Räumen der Gemeinde Schlachtensee feiern kann. Der GKR steht dieser Anfrage positiv gegenüber und beauftragt den Geschäftsführenden Ausschuss, die genauen Modalitäten auszuhandeln.

Kristina Westerhoff

Leserbrief zum Titelbild im Februar

Liebes Team,

es ist schön und lohnend die eher bescheidenen Kunstgegenstände aus der Kirche in diesem Jahr für die Titelbilder auszuwählen. Diese sind aber der Gemeinde nicht so bekannt, werden oft übersehen, so dass sie auch nicht kommentarlos publiziert werden sollten, wie es in der Februarnummer geschehen ist.

Die Altarbibel, eine Dauerleihgabe, findet natürlicherweise wenig Beachtung. Sie ist 1908 gedruckt, also ziemlich genau so alt wie unsere Kirche. Sie kommt aus der „Reichsdruckerei zu Berlin“, verlegt von der längst nicht mehr existierenden preußischen Bibelgesellschaft. Sie hat nicht allein den ursprünglichen Einband mit einem großen Jugendstilkreuz. Die Schrift entwarf und gestaltete der Graphiker Ludwig Sütterlin (1865 – 1917) mit den großen kunstvollen Überschriften der biblischen Bücher (in rot), den Kapitelinitialen (ebenfalls in rot) und den in Lutherbibeln fettgedruckten Merkversen, hier rot im sonst schwarzen Satz.

Als Anhang findet man eine Liste aller sonn- und festtäglichen Lesungen, wie sie in den Jahren nach 1900 in Geltung waren das heißt allen Brief- und Evangelienlesungen.

Peter Welten



Alles, was Atem hat, lobe Gott



Gottesdienst zum Weltgebetstag

am 5. März um 16.00 Uhr

in der Johanneskirche Schlachtensee

Anschließend laden wir ein zum Beisammensein mit Imbiss und Informationen über Kamerun, dem Land, aus dem in diesem Jahr die Liturgie zum Weltgebetstag kommt.

Kollekte für Kinshasa

Die Kollekte am Sonntag, dem 21. März, ist für die Gesundheitsstation AGAPO des Kinder- und Familienzentrums in Kinshasa im Kongo bestimmt. Dieses Projekt wird von der Kirchengemeinde Schlachtensee schon seit Jahren gefördert.

„Wir brauchen 6 Matratzen und Geld für Medikamente. Bitte, helft uns.“ Dieser Ruf erreichte uns vor kurzem. Das Zentrum in Kinshasa kümmert sich um Mädchen und Jungen, die als Straßenkinder die Straßen und Plätze der 6-Millionen-Stadt Kinshasa bevölkern. Straßenkinder leben gefährlich. Straßenkinder leben ungesund. Sie haben wenig Möglichkeiten, sich regelmäßig zu waschen oder körperlich zu pflegen. Die Gesundheitsstation AGAPO bietet den Kindern und Jugendlichen medizinische und soziale Betreuung.

Aber auch Erwachsene suchen die Gesundheitsstation auf. Die Wirtschaftskrise hat den Kongo hart getroffen. Im Stadtviertel Lingwala haben wenig Väter Arbeit. So fehlt das Geld für den Arzt und für Medikamente. Darum hat die Station ihre Türen auch den Familien des Stadtviertels von Lingwala geöffnet, auch auf Bitten der örtlichen Gesundheitsbehörden.

Malaria- und Typhusranke werden in den Räumen der Gesundheitsstation AGAPO behandelt, bis sie soweit gesund sind, dass sie in ihre Familien entlassen werden können. Aber die Matratzen müssen unbedingt erneuert und Medikamente gekauft werden. Das Zentrum bittet Sie um Ihre Unterstützung.

Martin Koschorke

Damit ihr Hoffnung habt.
 **2. Ökumenischer Kirchentag**
München 12.–16. Mai 2010

Die Evangelische Jugend Teltow-Zehlendorf lädt Jung und Alt ein, mitzufahren und am Kirchentag teilzunehmen.

Weitere Informationen erhalten Sie im Gemeindebüro oder bei Michael Rohrmann michael.rohrmann@teltow-zehlendorf.de. Das Anmeldeformular gibt es ebenfalls im Büro oder im Internet unter [2010 Flyer Kirchentag TZ Mail.pdf](#).

Anmeldungen bitte bis zum 5. März.

Jugend-Sommerreise auf den Schwanberg

Wir laden Jugendliche ab 13 Jahre ein, mit uns in der Zeit vom 23. bis 30. Juli auf einen Jugendhof in Franken zu fahren. Die Kosten betragen für Reise, Unterkunft und Vollpension 240,- Euro. Anmeldeflyer erhaltet Ihr im Gemeindebüro oder bei Pfarrerin Manon Althaus.

Wer mehr über das Reiseziel Schwanberg erfahren will: www.schwanberg.de.

Manon Althaus und Ute Lingner

Schlachtenseer Abende zur Woche der Brüderlichkeit

Wassili Grossmann

Wir laden herzlich zu zwei Abenden ein, die Werk und Person des russischen Schriftstellers Wassili Grossmann in den Mittelpunkt stellen.

Wassili Grossmann gehört zu den wenigen seiner Generation, die die russische Revolution, zwei Weltkriege, die Schoa und die Terror- und Gewaltexzesse unter Stalin überlebten. Er wurde 1905 als Jossif Grossmann in der Stadt Berditschew geboren, einem Zentrum jüdischer Kultur mit chassidischer Ausprägung. In einem der ersten Zeugnis-Berichte über die Schoa erzählt er von der Vernichtung der Juden von Berditschew. Dieses „Schwarzbuch“ war ein wichtiger Quellentext in den Nürnberger Prozessen.

Seine Erzählung „In der Stadt Berditschew“ aus dem Jahr 1934 wurde dreißig Jahre später durch den russischen Regisseur Alexander Askoldow unter dem Titel **„Die Kommissarin“** verfilmt. Der Film wurde damals als antisowjetisch verboten und tauchte erst zwanzig Jahre später wieder auf. Nach seiner Wiederentdeckung gewann er auf westlichen Festivals verschiedene Auszeichnungen und wurde noch 1988 in der DDR erneut verboten.

Am Mittwoch, dem 17. März um 19.30 Uhr,
werden wir den Film im Gemeindehaus zeigen
und wollen im Anschluss über ihn ins Gespräch kommen.

Mit den Schriftstellern Gorki, Babel und Bulgakow verbanden Wassili Grossmann enge Freundschaften. Während seine Chronik des Zweiten Weltkriegs „Leben und Schicksal“ weltberühmt wurde, wurde er vom heimischen KGB mundtot gemacht und zermürbt. Er starb 1964, erschöpft und verfolgt.

Der neu erschienene Band „Tiergarten“ (Berlin 2008) sammelt seine Erzählungen aus der erlittenen Kriegswelt und ist ein Zeugnis trotziger Humanität.

Am Mittwoch, dem 24. März um 19.30 Uhr
lesen wir die Erzählung **„Die Sixtinische Madonna“**.

Wir wollen zu der Erzählung das Gemälde von Raffael betrachten und die Empfindungen und Erfahrungen hören, die Grossmann mit diesem Bild gemacht hat, als er sie noch einmal in Moskau sah, bevor sie nach Dresden zurückgegeben wurde.

Den Abend bereiten Ingrid Schmidt und Helmut Ruppel vor.

Kristina Westerhoff



Terre-des-hommes-Cafés im neuen Jahr

Auch 2010 wird es die beliebten monatlichen tdh-Cafés geben – mit vielen bunten Angeboten von Trödel, Second-hand-Kleidung und Büchern.

Die terre-des-hommes-Frauen haben sich

für die Fortsetzung entschlossen, wenngleich die Durchführung viel Kraft und Aufwand bedeutet- und manchmal fast über unsere Kräfte geht. Denn nicht nur terre des hommes ist älter geworden, auch wir sind es. Aber wir sind immer wieder aufs neue fasziniert von dem Warenumschatz, der sich in unserer Basararbeit abspielt. In großen Mengen werden uns Trödel, Kleidung und Bücher gebracht. Wir bieten sie aufbereitet zu niedrigen Preisen an, und vieles von dem Angebot findet neue Interessen-

ten und neue Besitzer. Der Erlös hilft Kindern, die in verschiedenen Ländern auf eine „terre des hommes“ – eine menschliche Erde - hoffen. Um ihnen helfen zu können, engagieren sich die Basarfrauen – und dieses Engagement macht ihnen Freude und Spaß.

Manchmal allerdings werden wir als „Mülleimer“ benutzt. Im vergangenen Jahr haben wir viele gute Sachen, aber auch viel schlechtes „Gerümpel“ bekommen: Trödel, verschmutzt, angeschlagen und zerbrochen, zerrissene, völlig unbrauchbare Kleidung, zerfledderte Bücher. Das macht uns traurig und ärgerlich. Es bedeutet zusätzliche Arbeit, denn nun müssen wir den „Ausschuss“ entsorgen, zur Stadtreinigung transportieren, für das Verschwinden des Mülls sorgen. Das kränkt uns auch. Wir haben dadurch das Gefühl, dass unser Engagement nicht wirklich geachtet wird.

Aber jetzt blicken wir zuversichtlich in die Zukunft und hoffen auf ein gutes terre-des-hommes-Jahr.

Inge Karnetzki

Eine neue Veranstaltungsreihe

„Kunst und Kaffee“

Berlin und Potsdam bieten viele lohnende und verlockende Ausstellungen, die man unbedingt sehen möchte. Immer wieder aber verpassen wir sie. Ein kleiner Kreis aus dem Gemeindevorstand, der durchaus erweiterungsfähig und –bedürftig ist, schlägt den gemeinsamen Besuch von wichtigen und interessanten Ausstellungen - etwa alle ein bis zwei Monate - vor. Wir wollen jeweils an einem Samstag eine dieser Ausstellungen besuchen und uns hinterher in einem nahe gelegenen Café darüber unterhalten. Wir bemühen uns um kundige Führungen. Ohne An- und Rückreise dauert die Veranstaltung ca. 2 - 3 Stunden (mit Kaffee und Gespräch). Da nicht unbegrenzt Menschen teilnehmen können, haben wir uns entschlossen, die TeilnehmerInnenzahl auf zwanzig zu beschränken.

Anmelden kann man sich bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com oder bei Frau Christine Jeep, Tel. 372 06 094, Mail: cj@jeep.name

Zu Beginn schlagen wir die Ausstellung „George Grosz, korrekt und anarchisch“ in der Akademie der Künste am Pariser Platz vor. Wir wollen uns dort besonders auf die Bilder zu Christentum- und Kirchenkritik konzentrieren. Die Führung haben wir für Samstag, den 20. März angemeldet. Da die Ausstellung um 11 Uhr öffnet, treffen wir uns im Zug der S-Bahn Richtung Oranienburg um 10 Uhr 17 (ab Schlachtensee bzw. 10 Uhr 19 ab Mexikoplatz im letzten Wagen. Wir bitten um Voranmeldung!

Als nächstes wollen wir das Neue Museum besuchen und uns dort besonders die Architektur und Bautechnik erklären lassen. Datum ist Samstag, der 5. Juni. Dazu gibt es nähere Angaben in der Maiausgabe des Gemeindeblattes. Am 10. Juli besuchen wir die Ausstellung in der Nolde-Stiftung Seebüll, Dependance Berliner an der Jägerstraße in Mitte mit dem Titel „Reiselust“, also „Unterwegs mit Nolde“. Näheres dazu in der Juni-Nummer des Gemeindeblattes.

Zu allen Veranstaltungen siehe auch unsere Internetseite: www.gemeinde-schlachtensee.de

Wenn Sie Vorschläge zu Wochentag, Termin, zu Ausstellungen und zur Organisation haben, bitten wir um Rückmeldung. Augenblicklich befinden wir uns in einer Testphase und sind für alle Anregungen dankbar.

Peter Welten für die Vorbereitungsgruppe

Fortsetzung von Seite 1

Als Mutmachlied ist das Lied von Paul Gerhardt bezeichnet worden. Dietrich Bonhoeffer war es in der Gefängniszelle in Tegel eine Kraftquelle, auch der katholische Jesuitenpater Albrecht Delp, ein Mitglied des Kreisauer Kreises, hat es kurz vor seiner Hinrichtung im Februar 1945 in einer Meditation zitiert. Mut machen konnte es Menschen in Situationen, deren Dramatik sicher über Gefahren in unserem Leben hinausgeht. Mut machen konnte Paul Gerhardt mit seinen Worten, weil sie von einer innigen Verbundenheit des gläubigen Menschen mit Christus sprechen.

Diese Verbundenheit spricht auch aus dem Holzschnitt von Werner Göritz. Ein Mensch umfasst den Christus, der am Kreuz hängt und seinerseits gar nichts zu solcher Umarmung tun kann. „Du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden“, ich kann förmlich hören, wie der umarmende Mensch die Worte zu Christus sagt. „Du bist mein, weil ich dich fasse - Auch wenn du sterben wirst, halt ich dich, lasse ich dich nicht los.“ Natürlich kann man einen toten Menschen nicht mehr so umfassen und an sich drücken wie einen lebenden, aber die innere Verbundenheit kann auch der Tod nicht auflösen: „Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse!“

Der Holzschnitt berührt, weil die Rollen irgendwie vertauscht scheinen: Paul Gerhardt dichtet: *Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden...* da ist doch Jesus als Hirte in der gebenden Position, er ist derjenige, auf den der Mensch sich verlassen kann, er ist der Umsorgende, der Schützende, derjenige, der Freude gibt. Aber auf dem Bild hängt Christus am Kreuz, sein Gesichtsausdruck leidend, seine Arme kraftlos, die Figur sterbend oder gar bereits tot. Der Mensch unter ihm umfasst ihn, drückt ihn an sich und zugleich sieht es so aus, als würde er ihn stützen, damit die Arme den hängenden Körper nicht weiter tragen müssen, oder als würde er ihn vorsichtig vom Kreuz lösen wollen. Der Mensch



ist in der tragenden, haltenden Position. Wer gibt hier wem, und wer ist hier für wen da? Paul Gerhardt dichtet. „*Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zugut in den Tod gegeben*“. Der Hirte, Jesus, hat sein Leben gegeben; er ist gestorben so elend wie auf dem Bild zu sehen, ohne Herrlichkeit und Würde. Nichts Großartiges ist auf dem Bild zu entdecken, Jesus ist gestorben und durch seinen Tod den Menschen, ihrer Verletzlichkeit und Endlichkeit, ihrer Grausamkeit und Bedürftigkeit nahe gekommen. Diese Nähe kommt uns zugut. Sie kommt uns zugut, weil sie uns zeigt, dass Gott in Christus nicht auf der sicheren Seite im Himmel bleibt, unberührt von allem menschlichen Leid, sondern da ist, wo wir sind – hier auf der Erde.

Und aus dieser Nähe heraus wächst Kraft, sie wuchs Bonhoeffer zu, der seinen Weg gehen konnte und seinen Mitgefangenen in der Haft Mut zusprechen, für sie beten konnte, wenn sie selbst keine Worte fanden. Aus dieser Nähe heraus fand Albrecht Delp, der die letzten Monate seines Lebens gefesselt ebenfalls in Tegel verbrachte, die Kraft, trotz der Fesseln an den Händen meditative Texte zu schreiben, obgleich sein Todesurteil bereits gesprochen

war. Aus dieser Nähe heraus gewinnt der Mensch auf dem Bild die Kraft selbst zum Tragenden, Stützenden für andere zu werden, vor Elend und Not nicht wegzulaufen, sondern da zu sein und auszuhalten.

Wir stehen nicht in lebensbedrohlichen Situationen wie Dietrich Bonhoeffer oder Albrecht Delp. Dafür sind wir dankbar. Wie schön, wenn wir aus der Nähe Christi heraus anderen Menschen zur Stütze werden, wenn wir andere umfassen und mit ihnen aushalten, was Schweres auf sie zukommt. Wie schön, wenn andere aus der Nähe Christi heraus uns halten und umfassen, uns nicht loslassen, wenn uns das Leben schwer wird.

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden.

Kristina Westerhoff

Zur Aufführung der Johannes-Passion

Im Zentrum des Passionstextes des Johannes steht nicht der leidende Christus, sondern das Königtum Christi, das den Text gleichsam „beherrscht“. Immer neu wird die Größe und Macht des „wahren Gottessohnes“ demonstriert. Der Jesus der Johannes-Passion ist ein souveräner Herrscher, der auch in den demütigendsten Situationen Haltung bewahrt. Zweifel und Trauer des Menschen Jesus in Gethsemane haben hier keinen Platz - diese Szene existiert nicht bei Johannes. Kein Kuss des Verräters, Jesus geht den Häschern aufrecht entgegen. Jesus bleibt während des Prozessgeschehens an einem Ort. Pilatus hingegen läuft hin und her, emsig wie ein Diener. Das erschütternde „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ fehlt ebenso wie Jesu Todesschrei. Stattdessen das selbstbewusste „Es ist vollbracht!“ Gleich einem Sog zieht das gesamte Geschehen auf die Apotheose, auf Christi Erhöhung in der Erniedrigung, auf dass die Schrift der Propheten erfüllt werde.

Bach selbst hat die Johannes-Passion in Leipzig viermal aufgeführt. Danach geriet sie – wie Bachs gesamtes Werk – in Vergessenheit. Erst im Jahr 1834 wurde sie wiederaufgeführt – vier Jahre nach der berühmten Aufführung der Matthäus-Passion unter Felix Mendelssohn Bartholdy. Diese Wiederaufführungen in der Berliner Singakademie prägten für mehr als ein Jahrhundert die Interpretationen der Bachschen Passionsoratorien. Gewaltige Chöre, großbesetzte Orchester, moderne Instrumente entwickelten beeindruckende Klangmassen. Erst die intensive Beschäftigung mit den historischen Gegebenheiten und die Verwendung alter Instrumente ermöglichte eine Annäherung an das ursprüngliche Klangbild der Komposition. Für dieses unromantische Klangbild hat sich auch das Collegium Vocale gemeinsam mit dem Ensemble „capella vitalis“ entschieden. Unromantisch, das heißt: die Wirkung der Texte und der Bach'schen Musik ist wieder unmittelbar mit zu erleben. Und - das wünschen wir allen Besuchern: mit zu beten.

Stefan Rauh

Gemeinde in der verfassten Kirche

Wenn das Wort „Gemeinde“ in kirchlichen Debatten fällt, kann höchst Unterschiedliches damit gemeint sein. Jemand wird vielleicht eine besondere geistliche Beheimatung im Sinn haben, den letzten Gottesdienst in „seiner“ Gemeinde, jemand anderes vielleicht den Haushaltsplan einer Kirchengemeinde. Nicht selten wird das Wort zur Abgrenzung unterschiedlicher kirchlicher Ebenen benutzt, Gemeinde und Pfarrsprengel oder Gemeinde und Kirchenkreis.

Zunächst ist „Gemeinde“ ein theologischer Begriff. Wie im letzten Nachrichtenblatt bereits zu lesen war, umfasst er im Neuen Testament die unterschiedlichsten Dimensionen der christlichen Gemeinschaft, auch die der ganzen Kirche als theologische Einheit. Wir dagegen benutzen den Begriff zumeist zur Bezeichnung einer konkreten Kirchengemeinde, z.B. der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee oder wenigstens zur Bezeichnung der „Gemeindeebene“ in der kirchlichen Organisation. Organisatorische Probleme der Kirche und die Notwendigkeiten von Strukturen sind schon im Neuen Testament selbst berichtet, etwa in Apostelgeschichte 6, wo beschrieben wird, dass die Versorgung der griechisch sprechenden Witwen nicht richtig funktionierte.

In der Kirchengeschichte hat sich im Laufe der Jahrhunderte eine gegliederte Struktur von Kirchengemeinden, Bischofsbezirken und noch größeren Einheiten bis hin zur Gesamtkirche gebildet.

Nach der Reformation fiel in Deutschland den Landesherren die Bestimmung über die Konfession ihrer Untertanen zu. Sie entschieden, ob ihre Länder evangelisch wurden oder katholisch blieben. Die politische Gemeinde, also ein Dorf oder eine Stadt, war zugleich auch die Kirchengemeinde, der Rat der Stadt oder der Gemeinderat waren auch für die kirchlichen Angelegenheiten zuständig. Bis heute gehen die Abgrenzungen der evangelischen Landeskirchen wie die der meisten Kirchengemeinden auf alte politische Grenzen zurück.

Heute können die Kirchen ihre Angelegenheiten selbst bestimmen und dazu gehört auch die innere Organisation. Die evangelischen Kirchen in Deutschland halten ohne Ausnahme an einer flächendeckenden Gliederung ihres jeweiligen Gebiets fest. So bestimmt die Grundordnung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) in Artikel 3, dass alle getauften Evangelischen, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Bereich unserer Landeskirche haben, damit ihre Mitglieder und zugleich auch Mitglieder einer Kirchengemeinde sind. - In der Regel ist das die Kirchengemeinde, zu der der Wohnsitz gehört. - Unsere Kirche bewahrt damit die Gleichzeitigkeit und die Gleichwertigkeit des Anteils jedes und jeder Einzelnen an der einzelnen Gemeinde wie an der Gesamtkirche.

Dieses Ineinander drückt sich auch in den Aufgaben der Kirchengemeinde aus. Im grundlegenden Artikel 8 über den Auftrag der Gemeinden heißt es: „Die Kirchengemeinde nimmt den Auftrag der Kirche Jesu Christi in ihrem Bereich wahr. Sie steht in Zeugnis



und Dienst in gesamtkirchlicher Verantwortung.“ Es wird also nicht im Inhalt des Auftrags zwischen Gesamtkirche und Gemeinde, sondern nur im Bezug auf den geografischen „Bereich“ unterschieden. In ihrem Bereich hat jede einzelne Gemeinde den gleichen umfassenden und vollgültigen Auftrag wie die Gesamtkirche. Meines Erachtens ist es nicht schlecht gelungen, so die innere Verklammerung des neutestamentlichen Begriffs „ekklesia“ abzubilden.

Allerdings werden in neueren Reformpapieren wie etwa „Kirche der Freiheit“ der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) oder in „Salz der Erde“ der EKBO auch Fragen aufgeworfen. Anders als in früheren Zeiten spielt sich das Leben der meisten Menschen nicht mehr ausschließlich und in vielen Fällen nicht einmal hauptsächlich an nur einem Ort oder

gar nur im Bereich einer Kirchengemeinde ab. Selbstverständlich besuchen wir doch auch Gottesdienste und Aktivitäten anderer Gemeinden. Viele Veranstaltungen zielen gerade darauf ab, etwa der Kirchentag. Unsere diakonischen Aktivitäten sind oft völlig losgelöst von Ortsstrukturen in großen Werken organisiert, die zum Teil bundesweit agieren. Außerdem stellt sich die Frage, ob sich nicht gerade im theologischen Sinn Gemeinde immer wieder mit unterschiedlichen Menschen bei unterschiedlichen Gelegenheiten realisiert, etwa bei Gottesdiensten in der Stadionkapelle oder bei Großereignissen oder an Urlaubsorten. Unsere recht neue Grundordnung öffnet sich bereits vorsichtig auch für neue Formen von Gemeinde (Artikel 12).

Dass unsere Grundordnung zahlreiche Bestimmungen für die Kirchengemeinde (Artikel 8 – 38) in der Regel nur für Ortsgemeinden trifft, ist natürlich unserer gewachsenen Struktur geschuldet. Sie stellt meines Erachtens gerade in der schnelllebigen heutigen Zeit auch ein wichtiges stabilisierendes Element dar. Das sollte aber nicht den Blick darauf verstellen, dass Gemeinde mehr ist als örtliche Kirchengemeinde und dass dies zu entdecken und zu gestalten Aufgabe jeder Kirchengemeinde ist.

Hartmut Lucas

PS.: Neuerdings kann jedermann mühelos alle für unsere Landeskirche einschlägigen Rechtsbestimmungen und damit auch die Grundordnung im Internet unter der Adresse: www.kirchenrecht-ekbo.de einsehen.

Zum Titelbild

Auch in der Gestaltung der Titelseiten des Nachrichtenblattes findet das Jahresthema 2010 „Gemeinde“ Ausdruck: Fotos des Gemeindezentrums und aus unserer Kirche sollen auf die Thematik hinweisen, die Leser aber auch auf die Architektur des Gebäudes sowie auf Einzelheiten der Gestaltung des Kirchenraumes aufmerksam machen - und natürlich zum Besuch der Kirche einladen!

Die Redaktion

Wir sind umgezogen!

KfZ-Meisterbetrieb M. Riedel

Unser Standort hat sich geändert, unser Service nicht. Sie finden uns jetzt im Urselweg 15, nahe Mexikoplatz. Die Anfahrt ist für unsere Kunden einfacher geworden. Der gewohnte, zuverlässige Service rund ums Auto besteht selbstverständlich weiter, bei mehr Platz und noch mehr Service, der jetzt auch das gesamte Reifenprogramm umschließt

**Urselweg 15, 14163 Berlin
Tel. 802 37 68 / Fax 804 97 968**



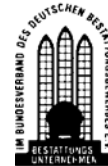
Neue Arbeit
Union sozialer Einrichtungen

Wir übernehmen alle Arbeiten am **Bau**
Wohnungsrenovierungen
Sanitär, Elektroinstallation
Behindertentransporte
Rufen Sie an: 033 203 – 86 88 00

Gemeinnütziger Basar
Dienstag 9-12 Uhr + Mittwoch 16-19 Uhr
Goerzallee 311, Berlin-Steglitz
**Wir suchen Kleider, Möbel, Hausrat,
Bücher, Schallplatten und
übernehmen Wohnungsaufösungen**
Auftrags- und Spendenannahme:
Montag - Donnerstag 10 - 15 Uhr
Tel 030 – 84 72 72 27 / 0174 – 303 13 25



GREVE
Bestattungen



Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1
(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin (Nikolassee)
Telefon (0 30) 803 76 85/71
Telefax (0 30) 803 74 41

RGF-FOTO-MEDIEN

PROFESSIONELLE BILDBEARBEITUNG



TEL.: 852 36 08
0173 218 48 60

Suchen Sie eine Unterkunft
für Ihre Gäste?

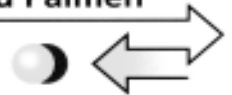
**Komfort-Ferienwohnung
in Schlachtensee**

60 m², bis 4 Personen,
beste Ausstattung,
ruhig, hell, verkehrsgünstig
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder
0172/381 76 72

Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Kirchblick 9, 14129 Berlin

Fon: 030 - 80 90 23 31

Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmen-berlin.de



- Dachdeckermeister
- Bauklimapenerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93
14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

Klavierunterricht

Begleitung von
Instrumentalisten
und Sängern
in Schlachtensee
Tel. 81 05 40 77

**Die erste Adresse
für beste Adressen**

Büro Berlin Zehlendorf · Tel. +49-30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com · Makler



ENGEL & VÖLKERS

**Ballett + Tanz
IN NIKOLASSEE**
Carola Vogl · Katharina Eden-Schley

- Rh. & Tanz. Früherziehung
- Orientalischer Tanz
- Bollywood/Indisch
- Latino Move

Tel. 030 - 805 35 02
www.ballett-tanz-nikolassee.de
Beratung und Anmeldung bei Frau Katharina Eden-Schley

Ballett + Tanz IN NIKOLASSEE
Carola Vogl · Katharina Eden-Schley

Bräutchen Kinderchor Ballett HipHop & Jazz Aerobic Pilates Fit 50plus + Yoga/YinYang
Anmeldung: Carola Vogl 030 - 80 10 84 41 - www.ballett-tanz-nikolassee.de

GEIGENBAU AM SCHLACHTENSEE



- > Reparatur
- > Bögen
- > Schülerinstrumente
- > Mietinstrumente

Sabine Mlangeni, Am Schlachtensee 98,
14129 Berlin - fmlanegeni@aol.com
Telefon 80 49 14 29 - Mobil 0171 54 33 592

**BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf**
Ilse Bley

Am Heidehof 42 Fon: 030-802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart
www.zahnarztpraxis-mittag.de

Nichtraucher-Frühstückspension
Haus La Garde G***

Bergengruenstr. 16
14129 Berlin

Tel. 801 30 09 - Fax 802 40 08
E-Mail: info@haus-la-garde.de
Internet: www.haus-la-garde.de

Malermmeisterbetrieb



Gesell. Berg GbR

Inhabern: Theodor und Inge Berg

Telefon + Fax: 030 / 859 32 64
Funktelefon: 0179 / 238 67 72

**Angebote
kostenlos!**

Gürresstr. 4
12161 Berlin

Internet: www.malermmeisterbetrieb-berg.de
E-Mail: info@malermmeisterbetrieb-berg.de

**Friedemann von Recklinghausen
Rechtsanwalt und Notar**

Schlüterstr. 48
10629 Berlin-Charlottenburg
www.von-recklinghausen.de
Tel. 884 88 11

Spezialist im Erbrecht

Testamentsgestaltung, steuersparende
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,
Erbschaftsteuererklärung

Gottesdienst für Kinder Sonntag, 7. März, 11.30 Uhr	Johanneskirche	Besuchsdienstkreis Dienstag, 30. März, 9:00 Uhr	Gemeindezentrum
Kleinkindergottesdienst Donnerstag, 11. März, 10:15 Uhr	Johanneskirche	Krankenhausbesuchsdienst Montag, 22. März, 9:30 Uhr	Hubertus-Krankenhaus
Abenteuer Kirche 8-12 Jahre Samstag, 20. März, 10:00-12:00 Uhr Wir bauen unsere Brücke - Probe für Gottesdienst	Gemeindezentrum	Gesprächskreis <i>nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66</i>	Gemeindezentrum
Kinderchor und Orchester Chor (5-8 Jahre): donnerstags 15.30-16.15 Uhr Chor (9-12 Jahre): donnerstags 16.30-17.15 Uhr Ada Belidis, Tel. 226 848 33	Johanneskirche	terre des hommes mittwochs, 9.30 Uhr Café: Freitag, 12. März, 15:00-17:00 Uhr	Gemeindezentrum
Gitarrenkurse montags 15.00-18.00 Uhr	Gemeindezentrum	Heiteres Gedächtnistraining montags, 11.00 Uhr	Haus Elisabeth An den Hubertshäusern 17
Blechbläser Anfängergruppe: dienstags 17.30-18.30 Uhr Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53 Bläserensemble (Fortgeschrittene): nach Vereinbarung Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	Gemeindezentrum	Literarische Teestunde Mittwoch, 17. März, 15:00-16:30 Uhr	Gemeindezentrum
Junge Gemeinde Termine im Gemeindebüro oder bei Manon Althaus erfragen	Gemeindezentrum	Kunst und Kaffee Samstag, 20. März - siehe Seite 3	

Bibel und Glaube

Bibelgespräch: Glaube+Wissen Dienstag, 16.+30. März, 16:00 Uhr	Hubertus-Krankenhaus, Betreutes Wohnen
Fürbittgebet Mittwoch, 10. März, 18:00 Uhr	Johanneskirche
Mütterkreis <i>eine Frauengruppe der mittleren und älteren Generation</i> Donnerstag, 4. März, 16:00 Uhr Hinführung zum Weltgebetstag Freitag, 5. März, 16:00 Uhr Weltgebetstag - Johanneskirche Donnerstag, 18. März, 16:00 Uhr Wer waren die Moltkes? Dienstag, 23. März, 16:00 Uhr Besuch der Gedenkfeier für Freya von Moltke	Gemeindezentrum
Frauengruppe Montag, 29. März, 19:30 Uhr „Was bleibt“ - eine Filmemacherin stellt ihren Film über die Nachkommen zweier Frauen vor – die eine Holocaust-Opfer, die andere KZ-Aufseherin	Gemeindezentrum

Familienbildungskurse

(gegen Entgelt)

Rhythmisch-musisches Spielen und Lernen für Kinder von 3 bis 10 Jahren, <i>montags 15.00-18.20 Uhr</i> Waltraud Scholz-Schleh, Tel. 775 79 21
Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Sensomotorische Körpertherapie, <i>dienstags, 16.30-18.00 Uhr</i> Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60
Die Feldenkrais-Methode Bewusstheit durch Bewegung <i>mittwochs, 15.00-16.30 Uhr und freitags, 16.00-17.30 Uhr</i> Angelika Odenthal, Tel. 033 203-71811

Kirchenmusik

Chor donnerstags 19.30-22.00 Uhr <i>nach vorheriger Absprache, Tel. 501 877 25</i>	Johanneskirche
Kleiner Chor montags, 18.00-19.00 Uhr	Johanneskirche

Konzerte in der Johanneskirche

Samstag, 6. März, 17.00 Uhr

Kanons, Fugen und Schüttelreime

Konzert mit Lesung
Blechbläserensemble Schlachtensee
Die Texte liest Till Hagen
Musikalische Leitung: Ulrike Greiwe

Samstag, 13. März, 19:00 Uhr

Kammerkonzert

Pianistischer Streifzug durch vier Jahrhunderte
Werke von Scarlatti, Schumann, Chopin u.a.
Boris Feiner am Flügel

Eintritt: EUR 9,- / erm. EUR 6,-

Samstag, 27. März, 20:00 Uhr

J. S. Bach: Johannes-Passion

Pia Bohnert, Sopran; Britta Süberkrüb, Alt
Michael Zabanoff, Tenor; Jakob Ahles, Bass
Collegium Vocale Berlin und capella vitalis berlin
Leitung: Stefan Rauh

Eintritt: EUR 15,- / erm. EUR 12,-

Weltgebetstag Freitag, 5. März	16.00 Uhr
Okuli 7. März Vorstellung der neuen Konfirmanden Pfn. Althaus/Pfn. Westerhoff	10.00 Uhr
Gottesdienst für Kinder	11.30 Uhr Team/Westerhoff
Lätäre 14. März mit Kinder- und SchülerBibelZeit 2. Korinther 1, 3-7	10.00 Uhr Pfn. Westerhoff
Judika 21. März mit KinderBibelZeit Konfirmandentaufen <i>im Anschluss Kirchencafé</i>	10.00 Uhr Pfn. Althaus/Pfn. Westerhoff
Palmsonntag 28. März mit KinderBibelZeit Philipper 2, 5-11	10.00 Uhr Pfn. Althaus
Gründonnerstag 1. April 1. Korinther 11, 23-26	19.00 Uhr Pfn. Westerhoff
Karfreitag 2. April 2. Korinther 5, 19-21	10.00 Uhr Pfn. Westerhoff
Ostersonntag 4. April 1. Korinther 15, 1-11	10.00 Uhr Pfn. Althaus
Ostermontag 5. April 1. Korinther 15, 12-20	10.00 Uhr Pfn. Bornemann
Gottesdienste im Hubertus-Krankenhaus jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle 07.03. Ulbricht (Abendmahl); 14.03. Piecha; 21.03. Weiß; 28.03. Schukat	

Fürbitten <i>In unseren Gottesdiensten haben wir im Gebet gedacht:</i>	
Bestattungen Bernhard B.-T.	55 Jahre
Gertrud S. geb. H.	91 Jahre
Hans B.	91 Jahre
Marianne N. geb. W.	95 Jahre
Therese Z. geb. J.	100 Jahre
Minna W. geb. M	94 Jahre
Margarete M. geb. H.	89 Jahre
Ursula H. geb. K.	91 Jahre
Heinz W.	72 Jahre

<p>Sie erreichen uns nach Vereinbarung oder zu den Sprechzeiten</p>
<p>Gemeindekirchenrat Prof. Dr. Peter Welten, Vorsitzender zu erreichen über das Gemeindebüro</p>
<p>Gemeindebüro Dienstag-Freitag, 9-13 Uhr Donnerstag, 17-19 Uhr Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin Rita Schübler und Marina Utzt Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52 E-Mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de www.gemeinde-schlachtensee.de</p>
<p>Pfarrerin Manon Althaus Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 80 90 22 51 E-Mail: manon.althaus@gmx.de</p>
<p>Pfarrerin Kristina Westerhoff, Kirchblick 1 Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 80 19 58 29</p>
<p>Kirchwart Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80</p>
<p>Kindertagesstätte Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr Petra Thamm, Tel. 802 60 92, Fax 805 82 722 E-Mail: schlachtensee@lemiki.de</p>
<p>Diakoniestation Zehlendorf-West Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33</p>
<p>Konten: Kirchenkreis Berlin Süd-West, Kto.-Nr. 0065043990 Ev. Darlehnsngen., BLZ 210 602 37 „Stichwort Schlachtensee + Verwendungszweck“</p>
<p>Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.: Ferdinand Mittag, Vorsitzender, zu erreichen über das Gemeindebüro Kto.-Nr. 216 28-104, Postbank Berlin, BLZ 100 100 10</p>

<p>Impressum Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 4500 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.</p>
<p>Redaktion: Manon Althaus, Prof. Dr. Klaus-Jürgen Gutsche, Till Hagen, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Rita Schübler, Kristina Westerhoff Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.</p>
<p>Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblattes erscheint am 26. März. Redaktionsschluss: 10. März</p>